

12. Außen neben der Turmtür. Unten siebenzeilige Inschrift in Rollwerkrahmen: *Allda hierunden ist zu der Erden bestett worden den 27. Monatstag Sebtemer der Edl und Ernvest Matheus Kopeindl turium utriusque candidatus ... aetatis suaee XXVIII.* Oben Relief: In Rundbogenarkade ein kniender bärtiger Mann mit Wappen, zu Füßen des Gekreuzigten. Oben zwei blasende Engel, Wolkenkranz mit Cherubsköpfen, zwei Engel mit Inschrifttafel: *Quod sumus, hoc eritis, fuimus quando, quod estis. 1573.* Mittelmäßige Arbeit. (Abb. 223)

13. Im Seitenschiff, an einem Pfeiler. Unten Wappen mit zwei Helmen . . . Max. Alphansen Dückher Freiherrn den 24. Mörtz Ao 1687 . . .

14. Ebenda kleiner roter Marmorstein mit Reliefwappen (Freiherr v. Pranckh), den Buchstaben I. F. G. F. V. P. 1739. Darunter kleine Weiwassermuschel.

Totenschild: Um 1650. An der Südwand des Chores großer hölzerner bemalter Kartuschenschild, geschnitten, mit neun Wappen und Totenkopf mit Fledermausflügeln. Inschrift: *Hac in urna . . . iacent Joan.-Sigismund., Eberhard., Fridericus Dückeri ab Haslau et Urtain Annorum XIV, XII, IX nati indole, virtute, genere nobiles. In ipso portu Salzburgensi vitiata nave simul aquis hausti perierunt Anno MDCXLIX XI. Junii.*

*Duo collacrimante tota urbe matri utrique reddidi, Eberhardum Salza retinuit. Triste hoc momentum maestissimi parentes monumento notarunt.* (Abb. 224.)

Glocken: Vier Glocken von JOSEF OBERASCHER, 1882.

### Burgruine Puchstein:

Literatur: HÜBNER, Flachland 297. — PILLWEIN, Salzachkreis 236. — SÜSS, Mittelalterliche Burgen in Jahresbericht des Museums 1853, 84.

Archivalien: Urbar der Kirche Puch im Dekanatsarchiv Hallein.

Handschriftliches: Gentilitium der Alten von Guerath von Adam Franz Guerather 1691 in Landesregierungsarchiv Salzburg. Geschichte: Leider reichen auch die Nachrichten über dieses Schloß nicht über das XV. Jahrhundert hinauf, in dem es die „Strasser von Puechstein“ besitzen. Das Urbar der Kirche Puch vermerkt: „Haus Puechstein: Georg Khronperger, so er 1609 dem Gottshaus Puech unterthenig gemacht hat, anjetzo (ca. 1630) Gertraud Golserin Witib“. Schon im XVIII. Jahrhundert war das Schloß in 7 „Herbergen“ verstuckt, die von einzelnen Wohnparteien zu Erbrecht besessen wurden.

Ohne Beweise zu haben, geben ältere Schriftsteller an, Puchstein hätten im X. Jahrhundert die Guträte besessen. Es wurde schon an anderer Stelle ausgeführt, daß die älteren um 1300 ausgestorbenen Guträte mit den jüngeren, ehemals Laufner Bürgern keinen Zusammenhang haben, wenn sie sich auch als deren Nachkommen ansahen. In der Adelsbestätigung von 1627 durch Kaiser Ferdinand II. wird Felix Guerather von Puchstein genannt und seine Familie erhält das Recht, sich „die Alten von Gutrat und Puchstein“ zu nennen. Franz Adam Guerather sagt in seinem „Gentilitium“, daß „diese Predicata nit als erdichte nomina in concavo lunae stehende Schlösser zugeignet seien, sondern weilen beede Schlösser Altenguerath und Puechstein als ihre Stammenhäuser uns angehörig waren wie es die alldorth wohnende alten Leith, noch mehr aber die alten Schriften bezeugen, auch wür Befreunte es von unsren Eltern her und her also verstanden haben“. Sichere Nachrichten, daß die Familie jemals das Schloß besessen, vermag er aber nicht beizubringen.

Beschreibung: (Abb. 225, 226.) Im Orte, am Westfuß der Hügellehne, im O. des Dorfes. Rechteckiges, kastenförmiges Gebäude, ganz aus Bruchsteinen erbaut, zweistöckig, mit horizontal abgeschlossenen Mauern, darin versenkt (von unten unsichtbar) ein Schindel-Grabendach (an den Seiten zwei nach innen abfallende Pultdächer, in der Mitte ein Satteldach). Im S. eine rundbogige Tür in roter Marmorrahmung. Auch die kleinen rechteckigen Fenster haben fast alle gekehlt Fensterstücke aus rotem Marmor. Oben ein Kranz von Schießscharten.



Abb. 223

Abb. 225 Puch, Burgruine Puchstein (S. 227).

Abb. 224

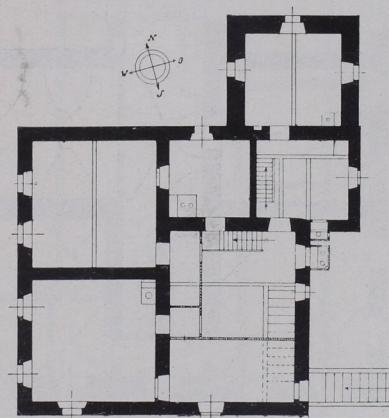


Abb. 225, 226

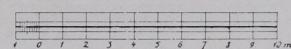


Abb. 226 Puch, Burgruine Puchstein, Grundriß 1:300 (S. 227).